

## Erstellung eines JIPS-Beitrags

Redaktionsteam des JIPS / Jonas Herrmann, 28.05.2025

### A. Beschreibung des Anwendungsfalls

Ziel des Use-Cases ist es, durch die Eingabe von Quellen, wie z.B. Urteilen oder anderen journalistischen Beiträgen, automatisiert einen Beitrag für das Format des "Juristischen Internetprojekt Saarbrücken", zu generieren. Es handelt sich also um einen Blog-Beitrag für einen juristischen Blog, der von Studenten betrieben wird.

### B. Vorgehen

- 1) Einfügen des Prompts in eine generative KI (im Anhang)
- 2) Recherche nach Quellen für den Beitrag im Internet
- 3) Einfügen der Quellen als Link in den Prompt oder als Datei-Anhang
- 4) Absenden und bei Bedarf Anpassung des ausgegebenen Textes durch neue Anweisungen an die generative KI

### C. Test

#### I. Testszenario

Als Test wurde ein Beitrag zum Thema „eID-Wallet des Bundes“ erstellt. Als einzige eingegebene Quelle wurde <https://www.heise.de/news/eID-Deutsche-Version-der-EUDI-Wallet-mit-Cloud-basiertem-Schluesselspeicher-10417667.html> genutzt.

#### II. Ergebnis

Als Ergebnis wurde folgender Beitrag erstellt:

„Überschrift: Digitale Identität auf Abruf – Die eID-Wallet des Bundes im Porträt

Zusammenfassung:

Mit dem Pilotprojekt zur „EUDI-Wallet“ („European Digital Identity Wallet“) positioniert sich das Bundesinnenministerium (BMI) als zentrale treibende Kraft bei der digitalen Identitätsverwaltung in Deutschland. Die Wallet dient als digitale Brieftasche für Nachweise wie Ausweise, Führerscheine oder Bildungszertifikate – ein Vorhaben, das in enger Abstimmung mit der EU-Verordnung über eine europäische digitale Identität (EUDI-Verordnung) entwickelt wird.

Zentrale Akteurin ist die Bundesdruckerei-Gruppe, die im Auftrag des BMI eine Cloud-basierte Wallet-Architektur umsetzt, in der kryptografische Schlüssel zur Authentifizierung nicht ausschließlich lokal, sondern optional auf einem Hardware-Sicherheitsmodul (HSM) in einem Rechenzentrum gespeichert werden. Dies soll die Nutzung auf mehreren Geräten ermöglichen – etwa Smartphone und Laptop – und zugleich ein Backup im Verlustfall bieten. Der Dienstleister Governikus ist mit der Bereitstellung des Cloud-Speichers beauftragt.

Datenschutzrechtlich besonders sensibel ist die geplante Architektur, da sie technisch von der bislang lokal arbeitenden AusweisApp2 abweicht. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) wurde nach Angaben des BMI frühzeitig einbezogen, konkrete Einschätzungen zur DSGVO-Konformität liegen aber öffentlich nicht vor. Kritik kommt unter anderem vom Chaos Computer Club (CCC), der in der optionalen Cloud-Speicherung eine potenzielle Schwächung der informationellen Selbstbestimmung sieht.

Technisch basiert die Wallet auf Open-Source-Komponenten und soll in Zukunft EU-weit interoperabel sein. In der Erprobungsphase ist zunächst ein begrenzter Funktionsumfang vorgesehen: Beispielsweise lassen sich mit der App erste Nachweise für das Reisen oder für den Zugang zu digitalen Verwaltungsleistungen speichern. Der produktive Einsatz ist für 2026 angestrebt, erste Tests beginnen noch in diesem Jahr mit Partnern aus Verwaltung, Forschung und Wirtschaft.

Die Umsetzung des Projekts steht exemplarisch für den Spagat zwischen nutzerfreundlicher Digitalisierung und rechtlicher wie technischer Sicherheitsanforderung. Als Pionierin unter den Mitgliedstaaten setzt Deutschland mit dem Wallet-Projekt ein Signal für das digitale Europa – jedoch nicht ohne offene Fragen hinsichtlich Datenschutz, Kontrolle und Bürgerakzeptanz.

Quellen: Detlef Borchers: eID: Deutsche Version der EUDI-Wallet mit Cloud-basiertem Schlüsselspeicher, heise online, 23. Mai 2025, <https://www.heise.de/news/eID-Deutsche-Version-der-EUDI-Wallet-mit-Cloud-basiertem-Schluesselspeicher-10417667.html>

## **D. Bewertung**

Der ausgegebene Beitrag ist gut strukturiert und sprachlich überzeugend. Die herangezogenen Quellen werden direkt mit ausgegeben. Der Prompt verhindert weitgehend Halluzinationen

## **E. Fazit**

*Der Use-Case eignet sich sehr gut zum erstellen eines entsprechenden Blogbeitrags.*

## Anhang

### *Der genutzte Prompt:*

Du bist ein Jurist und Teilnehmer eines wöchentlich stattfindenden Meetings im Rahmen eines rechtlich-informationstechnischen Studiengangs. In diesem Meeting werden aktuelle Nachrichten im Kontext von Recht und Informationstechnik präsentiert und diskutiert. Deine Aufgabe ist es, eine eigene „News der Woche“ zu erstellen und einzureichen.

Bitte fasse hierfür den beigefügten Link oder die angegebenen Quellen zusammen und stelle den Inhalt anschaulich, verständlich und strukturiert dar.

Gleichzeitig soll die News so verfasst sein, dass sie den Anforderungen eines juristischen Blogbeitrags in Form eines Porträts entspricht, wie er im Rahmen wissenschaftlich-journalistischer Standards – insbesondere unter Beachtung der journalistisch-redaktionellen Sorgfaltspflichten gemäß § 19 MStV – veröffentlicht werden kann.

Strukturelle und inhaltliche Vorgaben:

Überschrift: Formuliere eine prägnante, sachlich-spannende Überschrift ohne reißerische Sprache.

Zusammenfassung: Verfasse eine anschauliche, sachlich-neutrale Darstellung des Themas in etwa 400 Wörtern. Die Sprache soll wissenschaftlich-präzise und dennoch allgemein verständlich sein.

Darstellungsform: Verwende die journalistische Form eines Porträts – d. h. stelle zentrale Akteurinnen, Institutionen oder Prozesse im Mittelpunkt, mit einem klaren Aufbau: Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerung.

Sprachstil: Objektiv, faktenbasiert, juristisch fundiert – ohne polemische, diskriminierende oder spekulative Inhalte.

Quellen: Gib am Ende die genutzten Quellen vollständig und prüfbar an, sodass sie den Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens und journalistischer Transparenz genügen.

Adressat: Der Beitrag richtet sich an ein juristisch bzw. wissenschaftlich interessiertes Publikum. Vermeide unnötige Vereinfachungen, aber erkläre Fachbegriffe, wenn sie nicht allgemein bekannt sind.

Zeichenzahl: Die Zusammenfassung (Punkt 2) soll etwa 400 Wörter betragen. Insgesamt darf der Text 1500 Zeichen ohne Quellenangaben nicht überschreiten, wenn er als Porträt publiziert wird – kürze bei Bedarf sprachlich, aber ohne inhaltliche Verluste.

Nutze folgende Quellen: [Quelle 1, Quelle 2, ...]

Wichtiger Hinweis: Du darfst keine KI-generierten Aussagen erfinden. Alle Inhalte müssen auf den verlinkten oder genannten Quellen basieren und belegbar sein